SITTLICH- ODER GEISTLICHE VERMÄHLUNG DESS EINGEFLEISCHTEN GÖTTLICHEN WORTS...

Joseph Keller

Digitized by Google

Kurtzer

Begrif der Predig.

I. NAch abgeleinten Einwurff wird gewiſen / welcher geſtalten II. Chriſtus JEſus der Bräutigamb III. durch zwey Braut-Werber die Geſponß oder Seele CLAUDII und JULIANI in Rom geworben / mit ſolcher IV. die Verlöbnuß oder Sponſalia, und V. alle Güter gemein gemacht / auch VI. die Verkindigung veranſtaltet / der himmliſche Vatter aber VII. ſeinen Sohn JEſum mit derſelbigen VIII. vor zweyen Gezeugen verbunden / ſodann IX ein herrliches Hochzeit-Mahl ſeinen Gäſten in Beyſeyn X. deß Ehren-Vatters und Ehren-Mutter angeordnet / worbey ſich auch die zwey Braut-Führer XI. in ſchönſter Gala dargeſtellt / nil weniger XII. die Göttliche Vorſichtigkeit ein vortreffliches Braut-Beth zugericht / mithin ſich diſe ſittlich-oder geiſtliche Vermählung XIII. mit dem St. Johannes-Seegen glückſeeligiſt geendiget habe.

THEMA.

Digitized by Google

THEMA.

Et erunt duo in carne una. *Geneſ. 2. v. 24.*

Und es werden ſeyn Zwey in einem Fleiſch.

VErzeyhe mir, ſonſten weißiſtes Kayſersheimb! biſt dann nit daheimb/ daß du in deinen vorhin ſchönſt-blühenden Garten aus der Ferne edliſte Ritter-Sporn bringen laſſeſt? Iſt dann berühmtiſtes Reichs-Stifft dein Schatz-Kaſten ſo gar erarmet/ daß du biß aus Welſchland köſtliche Rubinen beſchreibeſt? Iſt dann der Himmel deines herꝛlichſten Tempels ſo faſt verfinſtert/ daß du ſolchen mit zwey neuen Hafft-Sternen zu beleuchten ſucheſt? Biſt du dann verglübdtetes Cloſter bey denen Geſponſen Chriſti ſo unbekannt, daß du biß in Rom einige zu werben trachteſt? Und damit ich deutlicher rede, haſt du dann keine eigene Heilige mehr, daß du mit ausländiſch- und frembder Waar prangen wilſt? Als wann dein Preyß-würdigſter Orden nit ſelbſten mit denen allerholdſeeligſten Blumen, mit denen I.

Digitized by Google

allerrariſten Edelgeſteinen, mit denen allerhelliſten Sternen, und mit denen allerſchönſten Geſponſen gezieret, ja dergeſtalten überhäufft wäre, daß in ſelbigem ſchon vor vilen Jahren würcklich drey tauſend vierhundert und ſiben und fünfftzig canonizierte Heilige könnten gezehlet, einfolglich jeden Tag deß Jahrs hindurch neun Ordens-Heilige offentlicher Verehrung vorgeſtellt werden; Weßwegen dann die andächtige Ordens-Vätter bemüßiget worden, bey Gregorio diß Nahmens IX. Röm: Pabſten demüthigiſt anzuhalten, keinen aus ihrer Religion mehr durch offentliche Heiligſprechung zu erhöben, damit nit etwann bey der verkehrt- und bethörten Welt durch die gar zu groß-anwachſende Zahl ihrer Heiligen (wie Manriq. ſchreibet,) die Hochſchätzung derſelben vermündert wurde; Iſt demnach AA. diſer Kayſersheimbiſche Blumen-Garten nit ſo erödet, daß in ſelbem nit ſo wohl rothe Roſen der Martyrer, als weiſſe Lilien der Jungfrauen anzutreffen; Allermaſſen terra iſta inculta facta eſt ut hortus voluptatis: Diſe vor 700. Jahren noch gantz unangebaute Erden in einen Paradeyß-Garten vergſtaltet worden: Nein, nein! der allhieſige Schatz-Kaſten iſt noch nit ſo ſehr erſchöpffet / daß in diſem nit ſo bald Rubinen der Blut-Zeugen Chriſti, als Criſtall-reine Hertzen zu finden; Dann er iſt theſaurus ſine defectione ſanctitatis: Ein Schatz mit Heiligkeit biß oben angehäuffet: Nein, nein! diſer

Henriq. in Menolog.

c. 5. n. 11. ad Ann. 1228.

Ezech. 36. v. 35.

Eccl. 30. v. 23.

Digitized by Google

diſer Bernardiſche Himmel iſt nicht ſo dunckel/ daß er nit, auch mitten unter dem ſchwartzen Gewölck irꝛ-glaubiger Finſternuß ſeinen Glantz gebe/ angeſehen vos eſtis hodie ſicut ſtellæ cœli: So vil Ordens-Glider, ſo vil fünckende Sternen gezehlet werden: Nein, nein! diſe weiß-einher gehende Ciſtertzer-Schaar iſt bey ihrem Bräutigamb nit ſo verachtet/ das ſelbe von ihme mit denen fünff thorrechten Jungfrauen von der himmliſchen Hochzeit ſolten abgewiſen werden, anerwogen diſe quaſi ſponſæ ornatæ monilibus ſuis: Mit denen allerſchönſten Tugenden, wie die Geſponſen ausgeſchmucket ſeynd. *Deutr. 1. v. 10.* *Iſa. 61. v. 10.*

Aber, werdet ihr mir hier einwerffen, wann diſer Garten ſo Blumen-voll, diſer Schatz-Kaſten ſo angefüllt, diſer Himmel ſo Sternen-reich, und diſe geiſtliche Geſponſen ſo vilfältig, warumb dann will man hier, wie jene gedichtete Krähe, ſich mit frembden Federen ziehren, biß aus dem Pontianiſchen Freuthof in Rom zwey HH. Leiber herbringen, und bey deren Einſetzung ſolche groſſe Köſten auffwenden? Allein ſie werden mir hoffentlich erlauben, diſe Frag mit einer Gegen-Frag zu beantworten? Wann die herꝛlich, Wunder-würdig, heilige und eben darumb Welt-berühmtiſte Stadt Rom vorhin ſchon und von dem erſten Chriſtenthumb her (wie gewiß iſt,) mit denen hochwürdigiſten Reliquien oder Heiligthumben, als mit dem Præputio, Blut, dörnern Cron, Schweiß-Tuch, Saul, Nagel, und Creutz Chriſti: Mit denen

 vor-

vortrefflichiſten Reliquien der überſeeligiſten Jungfrauen Mariä, der heiligen Patriarchen, Propheten und Apoſtlen, mit denen köſtlichſten Reliquien der heiligen Martyrer, Beichtiger, Jung- und Wittfrauen gleichſamb gantz angefüllt, und dermaſſen überhäufft iſt, daß man ſchier kein Orth finden, keinen Platz ſehen, und keinen Schritt thun kan, wo nit ein Heiliger entweders gewohnt, gemartert, begraben, oder ſeine heilige Gebein andächtiglich aufbehalten worden, wann aber (frage ich noch einmahl) in der Stadt Rom ſo vil, ſo groſſe, ſo rare, ja unſchätzbare Heiligthumb, warumb dann haben die Stadthalter der Kirchen GOttes ſo vil heilige Leiber mit unſäglicher Mühe, mit höchſter Gefahr, und mit gröſtem Koſten öffters biß aus anderen weit-entlegniſten Ländern dahin bringen laſſen? Warumb haben ſie den Heil. Andream biß von Conſtantinopel, den H. Anaſtaſium biß von Jeruſalem, den H. Bonifacium biß aus Tharſis, den H. Cyprianum biß von Nicomedia, den H. Epimachum biß von Alexandria, den H. Hieronymum biß aus Bethlehem, den H. Philippum biß aus Phrygia, die H. Monicam biß aus Thracia, und vile vile andere mehr aus denen entferntiſten Orthen in ihre Stadt gebracht? gewißlich aus keiner anderen Urſach, als damit Rom noch mehrer verherrlichet, unſer alleinſeeligmachende Glauben ſcheinbarer bewiſen, diſe Heilige eyffriger verehret, und GOTT in denenſelbigen inbrünſtiger geprisen, ſonderbar aber die ſammentliche Chriſten zu heiliger Nachfolg deſto ehender gezogen wurden.

Ex Brev. Roman.

Alſo

Digitized by Google

Alſo auch und aus eben dergleichen H. Abſicht hat der Hochwürdige in GOtt Herr / Herr Rogerius diß Nahmens der II. deß unmittelbar und befreyten Heil. Röm. Reichs Stiffts und Cloſters Kayſersheimb Ciſtercienſer-Ordens würdigiſter Abbt / der Röm. Kayſerl. auch Königl. Cathol. Majeſtät / ꝛc. Rath und Erb-Caplan / dann diſes heiligen Ordens durch Schwaben und Tyroll Vicarius und Viſitator Generalis &c. unſer allerſeits Gnädiger Herr aus einem (hät ſchier geſagt) heiligen Geitz, dann Hoch-Derſelbe ſchon die zwey HH. Leiber Candidi und Clementis beſitzet, noch zwey HH. Martyrer CLAUDIUM und JULIANUM biß von Rom nit ohne groſſe Mühe, Sorgfalt und Koſten endlich zu höchſten ſeinen und der ſeinigen Troſt erhalten, und diſe heutige prächtig, herrlich, koſtbar, löblich, gottſeelig, ja heilige Solennität gnädiglich angeordnet, auf das nemblich gleichmäßig diſes obſchon vorhin ſcheinbariſte Gottshauß noch mehrers gezihret, unſer Glauben denen angräntzend Irrigen ſtärcker bewiſen, bey uns aber die Andacht vermehret, die Gefahren abgewendet, die nöthige Gnaden erhalten, diſe beede HH. Martyrer eyfriger verehret, GOtt in ſolchen inbrünſtiger gelobt, und ſo wohl diſes weit-berühmte Stifft / als die gantze Nachbarſchafft durch diſer Heiligen Vorbitt mit allem

Digitized by Google

allem himmliſchen Seegen, Glück und Heyl begünſti-
get wurde; Welche zwey glorreiche Martyrer ich in
allweeg als zwey edliſte Ritter-Sporn, oder als zwey
köſtliche Rubin, oder als zwey hell-ſchimmerende
Hafft-Sternen vorbilden kunte, weilen aber gnädig-
lich befelcht bin, anheut vermög meines Vorſpruchs
wider die Regulen der Rechen-Kunſt aus zwey eins
zu machen, ſo gehe erſt beſagte Ehren-Tituln ſtill-
ſchweigend vorbey, und verfaſſe kürtzlich den gantzen
Innhalt meiner einfältigen Lob-Rede in folgend zwey-
faches Chronographicum:

CLaVDIVs atqVe IVLIanVs
Martyres,
hI CVM IesV erVnt DVo In
Carne Vna.

Das iſt:

Das eingefleiſcht-Göttliche Wort Chriſtus JEſus wird mit der Geſponß oder Seel CLAUDII und JULIANI der zwey heiligen Martyrer ſein Zwey in Einem Fleiſch. Ihr AA. verlanget von mir (wie billich,) die Prob? nur Gedult!

II. DEr gröſt- und unnachtthunliche Künſtler, GOtt
der Allmächtige, welcher die Zertrennung je-
derzeit äuſſerſt verfeindet, hat bey Erſchaffung
unſerer erſten Elteren aus Zwey Eins gemacht, und

ge-

gezeiget, wie er ein ſonderbarer Liebhaber der Vereinigung ſeye, ſprechende: Et erunt duo in carne una. Und es werden zwey ſeyn in einem Fleiſch; Deßwegen der Heil. Geiſt bey Eccle. mitleydig auffeufftzet: Væ ſoli! quia, cùm ceciderit, non habet ſublevantem ſe, wehe deme, der allein iſt! dann, wann er fallet, hat er keinen, der ihme aufhelffe; meliùs eſt ergo duos eſſe ſimul, quàm unum; Dannenhero iſt es ja beſſer, daß zwey miteinander ſeyen, als nur einer, oder wie Tigur. liſet: Meliùs eſt duos conjunctos vivere, quod unum ſolum. Bey welchen zweyen der Maylandiſche Kirchen-Vatter Chriſtum und den Menſchen verſtehet, Tom. 2. ad fin. alſo ſchreibende: Ubi ſunt duo optimi ſuper unum, niſi ubi Chriſtus eſt, & is, quem Chriſtus tuetur? nam ſi ceciderit, qui cum Domino JEſu eſt, eriget eum JEſus: Wo ſeynd zwey beſſer als einer, als da, wo Chriſtus iſt, und der, welichen Chriſtus bewahret? dann ſo fern der, welcher mit dem HErrn JEſu iſt, fallen ſollte, würdet ihne JEſus wider aufrichten; Wann aber der HERR ſothane Gnaden erweiſet einem jeden Chriſten, O ſo erweiſet er ja noch mehrer, vil mehrer, tauſendmahl mehrer Gnaden, Gut- und Wohlthaten einer Seele, die ihme getreulich dienet, die ihne eyffrig liebet, die ſich mit ihme auf ewig verglübdet, ja Hauß und Hoff, Leib und Leben, Gut und Blut für ihne aufopffert, anerwogen er ſich mit einer ſolchen Seel auf das allerengiſte verbindet, vereinbaret/ und gleichſamb gantz verſelbſtet/ wie dann hiervon der groſſe Welt-Prediger

Eccle. 4. v. 10.
v. 9.
Tigur. hic.
S. Ambr. Tom. 2. ad Fin.

Digitized by Google

1. Cor. 6. v. 17. diger redet: Qui adhæret DEO, eſt unus Spiritus: Wer GOtt anhanget, hat mit ihme einem Geiſt/ nit eſſentialiter (ſagt hierüber Cornel.) ſed accidentaliter, nit weeſentlicher, ſondern zufälliger Weiß, eſt unus voluntatis conſenſu, gratiâ, & gloriâ, er der Menſch iſt mit GOTT eins / in Vereinigung ſeines Willens, mit der Gnad, und durch die Glory, quæ hominem faciunt quaſi divinum, & Deum, ut cum Deo quaſi unus idémque ſit Spiritus. Welches den Menſchen gleichſamb göttlich, oder wie einen GOtt machet, weil er mit GOtt gleichſamb einen Geiſt hat; in weſſen Betrachtung albæ Gallinæ Filius unſer Hönig-ſüſſe Bernardus ſeinem heiligen Gebrauch nach dermaſſen ſafftig redet, daß ich nolens volens ſeinen gantzen Vortrag hier anführen muß, Anima, quæ diligit Deum, ſagt er: ſponſa vocatur, eine in GOtt verliebte Seel wird eine Braut benambſet, hæc enim duo nomina ſponſa & ſponſus maximè indicant internos affectus, angeſehen diſe zwey holdſeeligiſte Nämen Braut und Bräutigamb zeigen ſonderheitlich an die innerliche Zuneigungen, oder eine heilige Liebe, propter hoc relinquet homo patrem ſuum &c. & erunt duo in carne una. Deßwegen ſolle der Menſch ſeinen Vatter verlaſſen, und es werden ſodann ſeyn Zwey in einem Fleiſch; Sintemahlen eine Seel, die ſolcher Geſtalten liebet, non poteſt velle, niſi quod Deus vult, fahret er fort: velle autem quod Deus

S. Bern. in Cant. ſer. 7.

vult

vult, hoc eſt ſimile eſſe Deo. Kan nichts anders wollen, als allein, was GOtt will, wollen aber, was GOtt will, das iſt ſich GOTT ſelbſten gleichförmig machen; & cùm ſic ſimiles ei erimus, hoc erimus, quod ipſe eſt; Geſtalten da wir ihme auf ſolche Weiß gleichförmig werden, werden wir ſein, was er iſt; Soferne aber eine GOtt-liebende, und mit GOTT gäntzlich vereinigte Seel, eine wahre Geſpouß Chriſti, oder, welches eben ſo vil iſt, mit ihme Eins iſt, O ſo kan ich mit beſtem Recht behaupten, daß die Seele CLAUDII und JULIANI ebenfalls nach dem Ausſpruch Bernardi eine wahre, treu-liebende, verglübdete Geſpouß JEſu / und mit demeſelben Eins ſeye, welche ich derowegen mit dem hell-ſcheinenden Zwillings-Stern verähnliche, ſambt diſer Beyſchrifft:

Nos aſtra ligârunt:

Deß Himmels Macht / Eins aus Zwey macht.

Maſſen mein heiliger Vatter Petrus und ſein Mit-Apoſtel Paulus die von GOtt abgeordnete Paranymphi oder Braut-Werber worden, alldieweilen entweders ſie ſelbſten, mittelſt ihrer heiligen Lehr, diſe unſere beede glorwürdige Martyrer Chriſto dem HErrn zugeführt, oder doch durch ihre Nachfolger diſes bewürcket haben; Nun aber iſt ausgemachten Rechtens, quod quis facit per alium, per ſe facere cenſetur. Diſe dann eyffrigſte Paranymphi haben wie ein anderer Eliezer die Seele CLAUDII und JULIANI zu einer Braut Chriſti geworben; dann gleichwie der groſ- III.

 ſe

Digitized by Google

ſe Patriarch Abraham und Vatter der Glaubigen, erſt-benannten Eliezer (id eſt: Dei adjutorium) gen Nahor, oder in civitatem aridam abgeordnet, umb allda ſeinem Sohn Iſaac eine Braut auszuſuchen, alſo auch hat der Allmächtige Himmels-Vatter Petrum und Paulum, Dei adjutores, oder wenigſt
1. Cor. 3. v. 9. ihre Lehr-Jünger nacher Rom, in civitatem aridam, in die dazumahlen von der Chriſten-Blut zwar befeuchtete, in der Tugend aber noch ſehr ausgedörzte Stadt abgeſchickt, umb die Seel CLAUDII und JULIANI mit ſeinem geliebten Sohn Chriſto JEſu zu verbünden, und aus Zwey Eins zu machen,
Cornel. à Lap. 2. Cor. 11. v. 2. ſunt enim ſinceri Apoſtoli (ſpricht Cornel. à Lap.) & Prædicatores quaſi Eccleſiæ & Chriſti Paranymphi, dann die wahrhafftige Apoſtoliſche Männer und eyfrige Prediger ſeynd der Catholiſchen Kirchen und Chriſti deß HERRN abgeordnete Werber; Inmaſſen als wie die Affter-Lehrer und irzglaubige Prediger, qui ſunt Pſeudo-Præcones & Leones Sathanæ, als Teufels-Werber und Bothen nichts anders ſuchen, als die Geſponß und Seel von Chriſto mit allerhand ausgeſchmuckten Schein-Gründen ab- und dem Sathan zuzuführen, kurtz! ſelbe Ayd- und treurüßig zu machen; Alſo im Gegentheil bemüheten ſich eyffrigſt Petrus und Paulus, oder ihre heilige Nachfolgere, dem himmliſchen Bräutigamb die Seel CLAUDII und JULIANI als eine herzliche, mit denen ſchönſten Tugenden gezierte

Ge-

Geſpons zuzubringen, derowillen mich gedunckt, ich höre den H. Paulum deßwegen ſich ſelbſten rühmen, ad Corinth. alſo ſprechende: Deſpondi enim vos (duos 2. Cor. 11. v. 2.
CLAUDIUM & JULIANUM) uni viro, Chriſto. Ich habe euch getrauet einem Mann Chriſto, deme ihr eure verſprochne Treu ſtandhafftig halten, zu deme ihr eure Hoffnung unwanckelbar ſetzen, und den ihr ewiglich lieben ſollet, ut vos metipſos exhibeatis Corn. hic.
integros fide, ſpe & charitate, angeſehen zu diſem Ende deſpondi, oder conjunxi, aptavi, & conglutinavi, habe ich euch mit dem HErrn verbunden, verknüpffet, und gleichſamb zuſammen gehäfftet, nit anderſt als einen Jonatham mit einem David; David, id eſt: dilectus. Dann wie die Seel deß Königlichen Printzens Jonathæ mit der Seel Davids gantz vereiniget ward, conglutinata eſt anima Jonathæ cum anima Da- 1. Reg. 18.
vid, & dilexit eum Jonathas quaſi animam ſuam. Al- v. 1.
ſo, das beede, ſo zu reden, nur ein Seel hatten; ebner Geſtalten hat der Printz deß Königs der Königen der göttlichen Jonathas ſeine Geſpons Dilectam, die Seel deß H. CLAUDII und JULIANI dermaſſen geliebt, daß ſie beede nur ein Leib, ein Fleiſch, ein Hertz und eine Seel waren, der Urſach Willen ich allerbillichſt ſagen kan:

CLaVDIVs atqVe IVLIanVs
Martyres,

hI

hI CVM IesV erVnt DVo In Carne Vna.

IV. In weſſen Erwegung der goldene Mund bey offt=
ermeltem Cornel. gantz weißlich ſagt, daß nach ſolcher
Werbung die Sponſalia de futuro, oder würckliche
Verlöbnuß zwiſchen JEſu, und einer GOtt=lieben=
den Seel erfolge, wobey von Auguſtino erfordert
wird integra fides, ſolida ſpes, & ſincera charitas: ein
rechter Glauben, ein ſteiffe Hoffnung, und eine wah=
re Liebe; Indeme aber ſo wohl bey denen alt=als jün=
gern Zeiten eine Geſponß von dem Bräutigamb ge=
meiniglich gekaufft, und öffters ein groſſer Werth für
ſolche gegeben worden, als hat auch JEſus für ſeine
Geſponß die Seel CLAUDII und JULIANI einen
groſſen, einen allertheuriſten, einen unſchätzbahren
Werth ausgelegt, und was ware es dann? villeicht
Geneſ. 24. goldene Ohren=Gehäng und **Armb=Band**/ die ein
v. 22. Iſaac ſeiner Rebecca zuſanndte? villeicht ein **vier=**
29. v. 30. **zehen jähriger Lid=Lohn**/ welchen ein Jacob ſei=
ner Rachel zu Lieb aufopfferte? villeicht fünffzehen
Oſe. 3. v. 2. Silberling, die jener bey Oſea für ſeine Liebſte darge=
ſchoſſen? Nichts ſolches, angemerckt mit dererley Klei=
Rom. 10. nigkeiten der Göttliche Bräutigamb, der da Dives in
v. 12. omnes, reich und überreich, nichts zu ſchaffen haben
will. Aber nein! ich fähle, ja JA. Er weiſet ihr
Oſe. 11. **Ketten und Band**/ ſagende: Traham eos in vin-
v. 4. culis charitatis. Oſe. Ja er gibt für ſie ſeinen nit nur

14. ſon=

14. ſonder 33. jährigen Schweiß, Mühe und Arbeit, ſprechende: Diu noctúque æſtu urebar & gelu. Gen. Ja er hat nit nur 15. ſonder 30. Silberling für ſie gebotten, & acceperunt triginta argenteos pretium appretiati. Matth. Allein diſes alles ware unſerm Göttlichen Bräutigamb vil zu wenig, dannenhero derſelbe pretium ſanguinis den theuriſten Werth ſeines allerheiligiſten Bluts für diſe ſeine liebſte Geſponß, die Seel CLAUDII und JULIANI gegeben, anzuzeigen, daß, je theurer oder gröſſer der Werth, je gröſſer auch ſeine Liebe, und mithin er mit diſer ſeiner Geſponß gantz vereiniget ſeye, welche in Betracht ſolch unerhörter Liebe billichſt aufruffen kan: Sponſus ſanguinum tu mihi es. Exod. Du biſt der Blut-Bräutigamb meiner Seele, und ich hingegen höchſtens verpflicht, daß auch ich zu Bewährung meiner Gegen-Liebe ebenfalls mein Blut aufopffere. Ja mein liebſter JESU! es bleibt darbey, dich allein will ich anſehen und anflehen: dich allein will ich begehren und anhören: dich allein will ich umbfangen und verlangen, wie ein Wintergrüen ſeinen liebſten Baum, als von deme es ſich weder im Sommer der Freuden, noch im Winter der Widerwärtigkeit abſöndert, mithin das Lema verdienet:

Geneſ. 31. v. 40. *Matth. 27. v. 9.* *Exod. 4. v. 25.*

Nil removere poteſt,

Ich henck mich ein / und bleib gantz dein.

Alſo auch ſpricht die Geſponß und Seel CLAUDII und JULIANI: Meine wahre Liebe zu prüffen will ich biß zum Todt, biß zum Blut, biß zum Sterben,

ben, biß zur Marter dir, mein JESU! getreu ver-
S.Cyprian. bleiben; O vos (ſchreye ich mit einem H. Cyprian auf,)
l. 2. Ep. 40. O vos de vineæ Domini racemi pinques .. torcular no-
ſtrum ſentitis, & vini vice ſanguinem funditis. O ihr, in dem Weinberg deß HERRN ſafftigiſte Reben, die ihr die Kelter empfindet, und ſtatt deß Weins, das helle Blut vergieſſet! Nein, mein Heyland! verzeyhe mir, du kanſt dich bey deinem Propheten nimmermehr
Iſa. 63. v. 3. beklagen: Torcular calcavi ſolus, & de gentibus non eſt vir mecum. Du habeſt die Kelter allein getretten, und es seye kein Menſch aus denen Völckern bey dir, ecce duo viri hi, ſihe hier ſeynd zwey Helden- und Löwen-arthige Männer, viri à virtute, welche ebenmäſſig unter der Preß der tyranniſchen Wütterey den rothen Moſt ihres Bluts vergoſſen, und aus Liebe mit dem Deinigen alſo vermiſcht, daß ich dich, O HErr! und diſe zwey HH. Martyrer in Anſehung ihrer Vereinigung zweyen / jedoch nur einerley Wein gebenden Trauben vergleichen, und wegen diſer mit dir beſchehenen Verſelbſtung hierunter ſetzen kan:

Vinum ſic tranſit in unum.

Der Kelter groſſe Gwalt /
Hier Zwey in Eins vergſtalt.

V. Welliche engiſte Liebs-Verbündnuß auch aus deme erhellet, allweilen JEſus mit ſeiner Braut der Seel CLAUDII und JULIANI alle ſeine Reichthumben, Schätz und Güter gemein gemacht hat, alſo,

alſo, daß von Chriſto und ſeiner Geſponß ſagen kan, was Act. geſchrieben finde: erant ipſis omnia communia, es ware bey ihnen alles gemeinſchäfftlich, ſo gar, daß ſie (wie man redt,) nur ein Hertz und Seel hatten, & erat ipſis cor unum & anima una. Geſtaltſamb Er, der HERR, alles, was er beſeſſen, ihr mitgetheilt; Dann er gabe ihr den Glauben, die Hoffnung, und die Liebe: Er gabe ihr die Stärcke, die Gerechtigkeit, die Weißheit, und die Mäßigkeit: Er gabe ihr die Gedult, die Gleichförmigkeit, und die Beharrlichkeit: und, wo euch diſes alles noch wenig gedunckt: So gabe Er ihr ſein Gnad, ſein Hertz, ſein Seel, und mit diſem ſein ewig-beſtehendes Reich, eine unendliche, unbeſchreibliche, unſägliche Glückſeeligkeit, ja, damit ich mit wenigen alles ſage, Er gabe ihr ſich ſelbſten mit GOtt- und Menſchheit / daß ich alſo in Behertzigung ſolcher groſſer Gaaben von der Seel CLAUDII und JULIANI wohl ſprechen kan, was der Scepter-führende Prophet vermeldet: Aſtitit regina à dextris tuis in veſtitu deaurato, circumdata varietate. Sie ſeye nemblich wie eine in köſtlich-goldenen manigfaltigen Kleyderen gezierte Königin zu deiner Rechten geſtanden, welche Kleyder ſeynd opera variarum virtutum ſupra charitatis aurum veſtitum. Werck der allerſchönſten Tugenden über das herrliche Kleyd der Gold-ſchimmerenden Liebe. Allein fragt jezto das Bienlein von Clarevall; Quid retribues pro omnibus, ut ſis ſocia menſæ, ſocia regni, ſocia thalami? Was wirſt du geben für alles diſes? was für die Taffel? was für das Reich? was für das Braut-Beth? Vide, qui-

Act. 4. v. 32.

Pſal. 44. v. 10.

S. Bernardus Ser. 2. Dom. poſt Epiph.

quibûs brachiis charitatis redamandus & amplectendus ſit; ſihe wohl zu, mit was für einer Gegen-Liebe du ihne umbfangen, und diſe unerhörte Gaaben erwideren ſolleſt. Quid retribues? diſes antwortet CLAUDIUS und JULIANUS: Ich habe die drey Kräfften, den Willen, aber diſen will ich mit dem deinigen vereinigen: den Verſtand, aber diſer ſolle dich allein wiſſen: die Gedächtnuß, aber diſe wird an dich allein gedencken: ich habe ligend und fahrendes, ja, aber ſolches will ich dir zu Lieb verlaſſen: ich habe Hauß und Hoff, ja, aber diſes will ich wegen deiner in Wind ſchlagen: ich habe Bekannte und Verwandte, ja, aber ſelbe will ich nit mehr anſehen: ich habe Ehr und Reichthumben, aber die will ich wegen deiner verliehren: ich hab Leib und Leben, ja, Gut und Blut, ja, Hertz und Seel, ja, aber es ſolle beſchloſſen seyn, alles ſolches will ich hingegen für dich meinen Bräutigamb geben, ſintemahlen erit nobis cor unum & anima una. **Du und ich / ich und du ſollen hinführo nur einen Sinn / ein Hertz / und ein Seel haben /** und bey uns in der That wahr werden, was vor belobter H. und Milch-flieſſende Lehrer in Cant. ſchreibet: Talis conformitas maritat animam Verbo, quia diligit, ſicut dilecta eſt. Diſe Aehnlich- und Gleichförmigkeit wird mich mit dem Göttlich-eingefleiſchten Wort **verbünden** / weilen ich ſelbiges liebe, wie es mich geliebt hat, andurch aber weiſe, daß meine Seel mit dem Himmliſchen Bräutigamb Chriſto JEſu gäntzlich vereiniget, **und zwey in einem Fleiſch ſeyen.**

ClV-

Digitized by Google

CLaVDIVs atqVe IVLIanVs Martyres, hI CVM IesV erVnt DVo In Carne Vna.

Und wann dazumahlen, als JEſus ſich mit der Seel CLAUDII und JULIANI verlobt / das Concilium zu Trient ſchon wáre gehalten, und die dreymahlige Verkündigung erfordert worden, ſo hätte ich geſagt, daß Chriſtus der Bräutigamb diſe ſeine aufgerichtete Sponſalia von ſeinem Engel in denen Kirchen verkündigen laſſen, ſolches Apoc. ſelbſten erzehlende: Ego JEſus miſi Angelum meum teſtificari vobis hæc (Sponſalia) in Eccleſiis: Ich JEſus habe meinen Engel geſchickt, damit derſelbe ſolche meine Verlöbnuß in denen Kirchen offentlich bezeugen und verkündigen ſolle: Ich hätee gemeldet, was maſſen der Sathan hierauf wider diſe Verbündnuß proteſtiert habe, vorwendende: in Adam omnes moriuntur: daß, weilen alle Menſchen wegen der Sünd Adams ſeine Leibeigne, diſe ſich mit Chriſto keineswegs verſprechen können. Dominus enim non tenetur conſentire in matrimonium ſervorum, ſi faciat ſibi præjudicium: Ich hätte vorgetragen, wie unſer Himmliſche Bräutigamb hingegen repliciert, daß ſeine Geſponß durch das dreymahlige offentliche, und vor Gezeugen beſchehene Renuntio in dem H. Tauff dem Teuffel und allem ſeinem Anhang feurlichſt abgeſagt, mithin ſich ſeines Jochs

VI. — *Apoc. 22. v. 16.* — *1. Cor. 15. v. 22.* — *Ita Commun.*

Joan. 3. v. 5. ex privilegio Chriſti, niſi quis renatus fuerit ex aqua &c. völlig entſchüttet habe: Ich hätte erinneret, welcher Geſtalten ſodann dick-ermelt-Göttlicher Bräutigamb nach ſothaner Abſagung die Seel CLAUDII und JULIANI offentlich für ſeine Geſponß mit denen Worten deß Apocalyptiſchen Adlers erkläret; Apoc. 21. v. 9. Veni, & oſtendam tibi ſponſam meam, uxorem agni: Kommet her, ich will euch meine Braut, und die Gemahlin deß Lamm, ſo da hinweck nemmet die Sünden der Welt, jetzo zeigen: Ich hätte endlich beygebracht den in diſer Stritt-Sach gefällten Ausſpruch deß Heil. Lieblings deß HErrn, als welcher hiervon alſo ſpricht: Joan. 1. Epiſt. 4. v. 16. Deus charitas eſt, & qui manet in charitate, in Deo manet, & Deus in eo. Alldieweilen GOtt die Liebe iſt, und die Seel CLAUDII und JULIANI in diſer göttlichen Liebe verharret, ſo ſeynd ſie **in GOtt/ und GOtt in ihnen** beſtändig verbliben, einfolglich wegen diſer Liebe Chriſto, und Chriſtus ihnen zugehörig; dann indeme die Liebe ein verknüpffender Gewalt, der nichts häfftiger nach Ausſag Cornel. à Lap. Cornel. in dict. Epiſt. Joan. wünſchet, quàm ut unum cum amato efficiatur, als mit dem Geliebten völlig vereiniget zu werden, alſo ſeynd **beede/** JEſus der Bräutigamb und die Seel CLAUDII und JULIANI die Geſponß **Eins** geworden, maſſen ſic effici deificari eſt: ſagt der H. Bernardus. S. Bernar. de dilig. DEO. Zumahlen aber die dreymahlige Verkündigung ſelbiger Zeit in der Catholiſchen Kirchen nit erheiſcht wurde, ſo gehe ich ſolche (umb daß mir ausgeſteckte kleine Zeitl nit verſchwenderiſch zu mißbrauchen) un-

be-

Digitized by Google

berührt vorhin, von diſer zwiſchen JEſu und ſeiner Geſponß hell=ausgeſchlagnen Liebe nur anfügend, was der Geiſt=Mann Leſſius l. 9. meldet: Magnus DEI amator ſe ipſum abnegat, ſuis cupiditatibus renuntiat, proprias utilitates negligit, ſui obliviſcitur, & totus in iis eſt, quæ ad Deum pertinet, eſt enim cogitatione & affectu totus extra ſe, & translatus in Dilectum. Zu teutſch: Ein rechter, wahrhafftig=groſſer Liebhaber GOttes thut ſich ſelbſten verlaugnen, ſeinen Begierden abſagen, den eignen Nutzen hindann ſetzen, ſich ſelbſten vergeſſen, und diſem allein gantz und gar anhangen, was GOtt angeht, dann all ſeine Gedancken, all ſeine Begierden, all ſein Thun und Laſſen iſt mit ſeinem allerliebſten GOtt jederzeit völlig vereiniget und verbunden / wie ein Denck=Ring, welcher zweyfach zu ſeyn ſcheinet, wann er aber zuſammen gericht wird, nur einer iſt. *Leſſ. L. 9. de Divin. attrib. c. 2. & 3.*

Eſt duplex annulus unus.

Ein Wunder=Ding / Zwey und Ein Ring!

Alſo auch darff, kan und muß ich von der gantzen verknüpffenden Liebe deß Göttlichen Bräutigambs und der Seel CLAUDII und JULIANI ſagen, daſ ſelbe zwar Zwey / jedoch auch nur Eins geweſen, annoch ſeyen, und ewig ſeyn werden; Et erunt duo in carne una.

Wer aber, AA. verbündet unſer Braut=Paar? VII.
Niemand anderer, als der Allmächtige Himmels=Vatter

ter ſelbſten, angemerckt diſer ſeinen eingebohrnen Sohn zu dem Ende in diſe Zäher-naſſe Welt herunter geſchickt, miſit filium ſuum primo-genitum, damit er ſich mit der menſchlichen Natur vermähle, ſo der göttliche Sohn ſelbſten bejahet, wann er bey ſeinem Ertz-Cantzler c. 17. von diſer Vermählung alſo zu ſeinem
Joan. 17. v. 23. Vatter redet: Tu me miſiſti in mundum, ut omnes unum ſint, ſicut tu pater in me, & ego in te, ut & ipſi in nobis unum ſint: Du haſt mich deßwegen in die Welt von dem hohen Himmel herunter geſandt, auf daß ſie alle eins ſeyen/ gleichwie du Vatter in mir, und ich in dir, damit ſie gleichmäßig in uns einig oder vereiniget ſeyen/ aus welcher Verbündung erfolget die allervollkommniſte Freundſchafft, die allerſüßiſte Verſelbſtung, und die allerzärtiſte Liebe zwiſchen dem Sohn GOttes und der menſchlichen Natur, alſo, daß hinnach der in die Seel CLAUDII und JULIANI gantz verliebte Bräutigamb mit höchſten Freuden das dreymahl widerhollte Ja-Wort bey ſeinem
Oſe. 2. v. 19. nem Propheten Oſea von ſich gegeben, ſprechende: Sponſabo te mihi in ſempiternum: Ich will mich mit
v. 20. dir vertrauen in Ewigkeit: Sponſabo te mihi in juſtitia & miſericordia: Ich will mich mit dir verglübden in Gerechtig- und Barmhertzigkeit. Sponſabo te mihi in fide: Ich will mich mit dir vermählen in Treu und Glauben, worbey er ihr den Vermählungs-Ring, das iſt: die Gaaben deß H. Geiſtes zum Pfand ſeiner
Gen. 41. v. 42. unzertrennlichen Liebe dargereicht, tulitquè annulum

ſuum

ſuum de manu ſua, & dedit eum in manu ejus. Dann, ſagt Cornel. tunc deſponſationis arrham animæ dedit, nimirum ſpiritum ſanctum. Bey welch=höchſter Gnaden=Erweiſung hochgelobter H. Claravellenſiſche Abbt gantz verzuckt auffſchreyet: Vide, an non fecit, quod ſponſus, an non tanquam ſponſus amavit, an non ùt ſponſus zelatus eſt: Schaue und behertzige es wohl, ob er nit wie ein Bräutigamb gehandelt, ob er nit wie ein Bräutigamb geliebt, ob er nit wie ein Bräutigamb geeyffert, ja ob er nit nach diser seiner Vermählung der Geſpons, nemblichen der Seel CLAUDII und JULIANI den gemeſſenen Befehl bey erſt=ermeldtem Propheten gegeben habe: Vocabis me: vir meus, & non vocabis me ultra Baali: das iſt: Du ſolleſt mich hinkünfftig nit mehr Baali, einen Herrn, dann diſes ein forchtſamber Nahmen, ſondern deinen Mann, vir meus benambſen, dann gleichwie vir ein Mann in dem Hebræiſchen eſch oder ignis lautet, nemblich vir ignitus, amore ſuccenſus; und ſo vil ſagen will, als mein Mann iſt ein feuriger, oder in der Liebe gantz ange=flammter Mann; Alſo auch iſt der Himmliſche Mann Chriſtus vir ignitus, eſch: mit der Seel CLAUDII und JULIANI in der feurig=heilig, ja Göttlichen Liebe dermaſſen vereiniget, daß ſolche ein H. Bernardus mit zwey glüenden zuſammen geſchmideten Eyſen ver=ähnlichet; Sintemahlen gleichwie zweyerley Eyſen durch das Feur entzündet, gantz glüend gemacht, und miteinander vereiniget werden, nemblich:

Cornel. à Lap. — *S. Bernar.* — *Oſe. 2. v. 16.* — *S. Bernar. de dilig. DEO.*

Jun-

Jungitur igne.

Das Feur mich zwingt/ Zwey in Eins bringt.

Alſo auch iſt der Himmliſche Mann Chriſtus, vir ignitus durch das Feur der Liebe mit ſeiner Braut, der Seel CLAUDII und JULIANI ſolcher Geſtalten vereiniget worden, daß ich mit allem Fug von ihnen ſprechen kan, & erunt duo in carne una, ſie Zwey ſeyen nur Eins. Oder:

CLaVDIVs atqVe IVLIanVs
Martyres,
hI CVM IesV erVnt DVo In
Carne Vna.

VIII. Bey welchem prächtigſten Vermählungs-Act anheut als erbettne Zeugen erſcheinen die zwey H. Martyrer Candidus und Clemens, ut teſtes omni exceptione majores, ſintemahlen in ore duorum vel trium ſtat omne verbum, in dem Mund zweyer oder dreyer Gezeugen jede Sach beſtehet; umb ſo mehr, als ſie die drey ad teſtificandum nöthige requiſita in vollkommniſten Grad beſitzen, nemblich ſcientiam, die Wiſſenſchafft: veritatem, die Wahrheit: und authoritatem, die Fähigkeit; Geſtaltſamb ſie erſtlich in GOtt als in einem klaren Spiegel diſe Verbündung Sonnen-hell ſehen und wiſſen: Andertens wegen GOtt als die ewige Wahrheit eine unverfälſchte Zeugnuß ablegen: und drit-

Matth.18. v.16.

drittens von GOtt wegen ihrer Marter ſolche Heiligkeit erhalten haben, daß ſie hierinnen für unverwerffliche Zeugen müſſen gehalten werden, ſonderbahr weil beede gedachte Heilige, Candidus und Clemens bey heutig hochzeitlicher Solemnität ſelbſten gegenwärthig, und als Himmliſche Zeügen auf dem prächtigiſten Chor-Altar zu Vergröſſerung der Freud und Vermehrung ihrer Ehr offentlich vor- und ausgeſtellt ſeynd; Und wie ſolte von diſer Sach der H. Candidus anderſt als candidè reden, oder der H. Clemens ſich gegen die liebe Wahrheit inclement oder ungüttig erweiſen? Nein, AA! in diſe meine zwey heilige Gezeügen iſt keine Verdacht zu ſetzen, weßwegen ſich JESUS der Bräutigamb gar wohl bey ſeinem Propheten Iſa. rühmen kan, adhibui mihi teſtes fideles, daß Er treue, wahrhaffte, und unhindertreibliche Gezeugen darzu genommen, welche nit allein grose, unerhörte, heilige, himmliſche, göttliche Liebe mit Verwunderung angeſehen, ſondern auch aus allen Umſtänden vermerckt haben, wie ſothane Liebe nimmermehr auszulöſchen, mithin wahr ſeye. *Iſa. 8. v. 2.*

Et amor æternus nullis domabilis undis.
Kein Meer / kein Fluß / kein Waſſer trieb /
Auslöſchen kan die Göttlich Lieb.

Dann es bleibt darbey, was der verliebte Geſponß ſinget: Aquæ multæ non poterunt extinquere charitatem, nec flumina obruent illam. Weder Tiber, noch Poo, weder Donau, noch Rhein, weder Adriatiſch *Cant. 8. v. 7.*

noch mitelländiſches Meer, weder Wolcken-Bruch, noch Waſſer-Fluth, nichts gar nichts kan diſe Liebe vertilgen, noch weniger diſe vereinigte Hertzen, JESU deß eingefleiſchten Worts, und CLAUDII und JULIANI entzweyen; anerwogen gleichwie der groſſe Alexander einſt zu dem König Dario, weilen diſer den Temiſtoclem, für ihne, Alexandrum, haltend, höfflichſt verehrt, gantz freundlich geſprochen: Non errâſti, nam ego & Themiſtocles unum ſumus, du haſt ſo faſt nit geirret, inmaſſen ich und Themiſtocles eins seynd, als wolte er andeuten:

Plutarchus.

Unus & ambo

Eins macht aus Zwey/ die Lieb und Treu.

Ebenmäßig kan ich auch melden, und mit zwey HH. Zeugen Candido und Clemente beſteuffen, daß das eingefleiſchte Wort, der Göttliche Bräutigamb Chriſtus mit ſeiner vereinigten Geſponß der Seel CLAUDII und JULIANI zwar in denen Menſchlichen Augen Zwey ſcheinen, doch in der heilig- und Göttlichen Liebe erunt duo in carne una nur Eins ſeyen.

IX. Zumahlen aber bey einer jeden Vermählung gemeiniglich ein Gaſt-Mahl gehalten wird, alſo hat auch der ewig Frid-liebende König ſeinem eingebohrnen Sohn Chriſto JEſu und deſſen Geſponß Beſag Corn. in c. 22. Matth. ein hochzeitliches Panquet angeſtellt, Deus Pater Chriſto fecit convivium nuptiale, cùm per Chriſtum animæ propoſuit menſam Evangelicæ doctrinæ &

Cornel. à Lap. in c. 22. Matth.

Digitized by Google

næ & Sacramentorum &c. Derowillen der großmächtigiſte Himmels- und Erdens-Regent durch ſeine Propheten, Apoſtel, Lehrer und Prediger alle Menſchen, niemand ausgenommen, hierzu einladen laſſen mit denen Worten Matth. Ecce prandium meum paravi, tauri mei & altilia occiſa ſunt, & omnia parata, venite ad nuptias: Sehet! meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochſen und Maſt-Vieh geſchlachtet, und alles veranſtaltet, kommet zur Hochzeit; bey welchen Ochſen aber E. L. und A. nit das unvernünfftige Vieh, ſondern nach Lehr deß H. Hilarii die H. Martyrer verſtehen wollen, dann Tauri ſunt Martyres, qui tanquam hoſtiæ ſunt immolati, altilia verò homines ſpirituales pane cœleſti ſaginati &c. Von welch-herrlichſtem Gaſt-Mahl der groſſe Prophet ſchon längſten weißgeſagt: & faciet Dominus exercituum omnibus populis in monte hoc convivium, und der HErr der Heerſchaaren wird allen Völckern auf diſem Berg (zu Rom in urbe ſepticolli,) ein prächtiges Mahl zubereiten, bey ſolchem aber der Heil. Ertz-Vatter Benedictus, als von deme der Preyß-würdigſte Ciſtercienſer-Orden ſeinen Urſprung genommen, das gewöhnliche Benedicite machen, dann Benedictus benedicat, und nach diſem der H. Bruder Felix, weilen die Ordens-Söhne deß demüthigen Franciſci von denen Bernardineren täglich groſſe Gutthaten empfangen, das Deo gratias ſprechen. Indeme nun diſes eine offentliche Taffel pro omni populo à maximo úsque ad mi-

Matth. 22. v. 4.

S. Hilar. hic.

Iſa. 25. 6.

Eſth. 1. v. 5.

minimum; wollen wir indeſſen, biß wir einiſt ſelb-ſten darzu eingeladen werden, ſolche etwas mehrers betrachten und ſehen, wer an der erſten mit denen ſchönſten Creutz-Blumen überſtreiten Taffel ſitze. Sehet! oben an ſitzet der Bräutigamb Chriſtus JE-
Apoc. 7. v. 12. ſus, ipſi enim honor, & gloria & fortitudo. Allwei-len ihme vor allen anderen die Ehr und Præcedentz gebühret; zur Rechten aber ſitzet die Geſponß oder Seel CLAUDII, und zur Lincken JULIANI;
Marc. 10. v. 40. dann weilen ſie den Kelch deß Leydens getruncken, il-lis datum eſt ſedere ad dextram & ad ſiniſtram. Seynd ſie oberſt zur Rechten und Lincken geſetzt wor-den: nächſt diſen ſeynd der Ehren-Vatter und Ehren-Mutter: nach ſolchen erſcheinen die zwey Paranymphi oder Braut-Werber Petrus und Paulus, und ſodann kommen die beede heilige Gezeugen Candidus und Clemens. Welchen allen der Himmli-
Cant. 5. v. 1. ſche Bräutigamb liebreichiſt zuſpricht: Comedite ami-ci, & bibite, & inebriamini chariſſimi. Eſſet und trin-cket meine angenembſte Freund. An dem anderen sehr groſſen mit denen angenembſten Roſen beſäeten Tiſch befinden ſich die edliſte Ritter Sebaſtianus, Chriſtopho-rus, Georgius, Mauritius, als deren heilige Reliquien allhier andächtigiſt verehrt werden, ſambt jenen 999. Ordens-Heiligen Martyreren, die zu Alcobacia für Chriſto den Bräutigamb ihr Blut vergoſſen, & lave-
Apoc. 22. v. 14. runt ſtolas ſuas in ſanguine agni. Apoc. Und der Ur-ſach Willen in rothen Kleydern prangen: Auf diſe

ſol-

Digitized by Google

folgen an der dritten mit niderträchtigen Veyelen und Himmel-blauen Hiacinten beſtreitten Taf-fel der H. Robertus Ciſtercienſiſcher Fundator mit noch drey und zweynßig anderen ohne Unterbruch nach einander kommenden heilig- und ſeeligen Generalen diſes heiligen Ordens: Viri glorioſi, & parentes noſtri in generatione ſua. Eccli. 44. Lauter ſolche vollkommniſte, gottsförchtige, erleuchtete, und berümbtiſte Männer, welche wir als unſere Vätter Zeit-ewig verehren ſollen: Endlich erſcheinen an dem vierten mit Schnee-weiſſen Lilien beſäeten Tiſch die heilig- und ſeelige Ordens-Jungfrauen, welche alle in der Liberey Chriſti, nemblich in weiſſen Kleydern amictæ ſtolis albis die allerſchönſte Gala machen, die gefüderte Geiſter aber in vollem Trippel auf das allerlieblichiſte ſingen: *Eccli. 44. v. 1.* *Apoc. 7. v. 9.*

Sanctorum meritis inclyta gaudia,
pangamus ſocii geſtáque fortia &c. *Hymn. Eccle.*

Das iſt:

Laſt uns CLAUDIUM heut preyſen/
Und den tapfferen JULIAN,
Laſt uns ihnen Ehr beweiſen/
Singe/ wer nur ſingen kan.

Digitized by Google

Ex vita. Bey welch-ſüßiſter Taffel-Muſic jenes holdſee-lige Paradeyß-Vögelein, ſo dem ſeeligen Ero Ciſter-cienſer-Abbten zu Armentaria in dem Wald zwey hun-dert Jahr lang dermaſſen lieblich gepfiffen, daß er di-ſe ſo lange Zeit nur ein halbes Stündl zu ſeyn glaub-te, anheut ein Solo ſingen, aber zu keinem Final mehr ſchreitten wird; worbey in der Mänge die allerköſtli-chiſte Speiſen der geiſtlichen Lehren, der Himmliſchen Zuſprechungen, der vortrefflichſten Tugenden, der Hochwürdigen Sacramenten, ja deß Allerheiligſten Fleiſch und Bluts Chriſti ſelbſten vorgeſetzt, auch weiß und rother Wein eingeſchenckt wird, der weiſſe wird
Zach. 9. v. 17. vinum germinans virgines, der rothe aber vinum con-ditum benambſet, und denen Gäſten zu Geniegen, ut
Eſther 1. v. 5. ſumeret unusquisque quod vellet hiervon eingeſchenckt; weßwegen ſich niemand verwunderen ſolle, daß JE-ſus bey ſo ſüſſem Getranck der treuen, oder dreyen Hertzen nemblichen ſeines ſelbſt eignen, deß H. CLAU-DII und JULIANI Geſundheit getruncken, ſprechen-
1. Petr. 4. v. 6. de: Vivant ſecundùm DEUM in Spiritu. Und ſo gar mit ſeinen Gäſten Bruder worden, ruffende: Ecce!
Pſal 123. v. 1. quàm jucundum habitare fratres in unum. Sehet! meine Brüder! wie lieblich es ſeye miteinander einig
Joan. 6. v. 57. wohnen, dahero ſag ich euch, qui manducat meam carnem, & bibit meum ſanguinem, in me manet, & ego in eo. Wer an meiner Taffel iſſet und trincket, der verbleibet in mir, und ich in ihme in unum nur Eins ausmachende; angeſehen Tò manet (gloſſieret
Corn. hic. hierüber Cornel.) ſignificat inhabitationem & in-

timam

geſehen werden. Sehet AA. ſic honorabitur, quemcunque voluerit Rex honorare. Alſo wird geehret / welchen der König der Glory verehren will / dann eben darumben hat der vorſichtige GOtt (wie es mich beduncft,) den H. Bernardum nit auf eine ſchwache Leinwath, nit auf ein Wurm-ſtichiges Holtz, ſondern auf einen harten Stein abcopieren wollen, damit derſelbe bey heutiger Vermählung wegen diſer von GOTT erhaltenen groſſen Ehr mit allem Fueg die Stell eines Ehren-Vatters verdiene, und ihme bey gegenwärtig ſolemner Translation alle gebührende Glory, Lob, Preyß und Ehr zuwachſe, in weſſen Erwegung ruffe ich ihme glückwünſchend auf: Gloria & honore coronaſti eum. Pſal. 8. Du O HErr! haſt deinen H. Bernardum bey diſem unſerm herrlichen Feſt abermahlen mit einer neuen Ehren-Cron geziehret, indeme du ſeinem Kayſersheimbiſchen Reichs-Stifft die zwey H. Martyrer CLAUDIUM und JULIANUM geſchenckt, und bey deroſelben Hochzeitlichen geiſtlichen Vermählung ihne als einen wahren Ehren-Vatter vorgeſtellt, Mariam aber ihme zugeſellt haſt, daß diſe Jungfräuliche Gebährerin nebſt ihme anheut die hohe Stell einer Ehren-Mutter vertretten ſolle, ſintemahlen deroſelben vor all-anderen Frauen deß Himmels und der Erden umb ſo ehender gezühmet, als ſie erſtlich eine leibliche Mutter JEſu deß heiligſten Bräutigambs, und eine geiſtliche CLAUDII

Eſth. 6. v. 9.

Pſal. 8. v. 6.

 und

die Profeſſion offentlich abgelegt, ja mit ihrem Blut bezeuget, Ich Maria aber diſem H. Orden, auch in ſpecie hieſigem Reichs-Stifft meinen mächtigen Gnaden-Schutz Mütterlich verheiſſen. Ego ordinem hunc úsque in finem ſæculi protegam, & defendam. Poland. Alſo will ich ſie beyde wie eine **Ehren-Mutter** forthin unter meiner liebreichen Obhuet erhalten; Und nemmet wahr, Andächtige! wie ſie, Maria, als eine erwöhlte **Ehren-Mutter** diſen zwey Heil. Martyreren aus diſem ihro geheiligten Tempel freudig entgegen gehet, obviabit illis quaſi Mater honorificata. Eccli. Ihnen zu der heutigen Vermählung tauſendmahl glückwünſchend, wie ſolches das herrliche Portal klar anzeiget, mich aber veranlaſſet, bey diſer ſittlichen Hochzeit die zwiſchen dem Göttlichen Bräutigamb, und ſeiner Lieb-volliſte Vereinigung mit zwey Wachs-Kertzen, die bey dem Feur zuſammen flieſſen, zuvergleichen, mit hinnach folgender Unterſchrifft:

Poland. ad 26. Jan.

Eccli. 15. v. 2.

Liqueſcit in unum.

Deß Feurs groſſe Flamm/
Schmeltzt Zwey in Eins zuſamm.

Gleicher Geſtalten hat die feurig- und in volle Flammen ausſchlagende Liebe das Hertz JEſu mit dem Hertzen CLAUDII und JULIANI alſo vereinbahrt, daß ich ohne Scheu ſagen kan, liqueſcit in unum: das Göttlich-eingefleiſchte Wort ſeye mit der Seel diſer H. Martyrer **Eins** worden, folgſamb wahr: Et erunt duo in carne una &c.

 Allein

XI. Allein ich hab mich ſchier etwas zu lang bey unſerm lobwürdigſten Ehren-Vatter und Ehren-Mutter aufgehalten, verzeyhet mir Allerwerthiſte! es iſt aus einer ſchuldigiſten Ehr-Bezeugung beſchehen, ſchreitte demnach mit eurer Erlaub zu denen zwey geiſtlichen Braut-Führeren, welche hohe Ehren-Stelle anheut vertretten haben die zwey Hochwürdige und Gnädige Herren / Herren Prælaten Rogerius und Amandus &c. Deren ein jeder vor der Proceſſion
Cant. 8. v. 1. ſprechen können: Quis mihi det te fratrem meum, ut inveniam te foris? Wer wird dich mir zeigen liebſter CLAUDI und JULIANE, wo ich dich drauſſen auf dem Feld, auf der Höhe finden möge? Quis? Wer? Aquila, der groſſe Kayſersheimbiſche ſonſten mit einem K heut aber mit einem diſen K ſchier gleichen Roma-
Ezech. 17. v. 3. niſchen R bezeichnete Adler, Aquila grandis magnarum alarum. Diſer wird euch das edle Adler-Neſt in der Höhe weiſen, oder habt ihr dann nit ſchon ge-
Exod. 19. v. 4. ſehen, vos ipſi vidiſtis, quomodo portaverim eos ſuper alas Aquilarum: Wie diſe zwey Römiſche biß nacher Kayſersheimb geflogne Adeliche Adler (dann Adler kommt von Adel her) CLAUDIUS und JULIANUS von denen allhieſigen in die Göttliche Gnaden-Sonnen gantz verliebten Adleren auf ihren Flüglen oder Schultern getragen / und denen anderen zugeſellet worden? Nemblich: n ſimilis ſimili gaudet, gleich und gleich ſich gern vereiniget, und hier

Digitized by Google

weiſet, daß Adler nur von Adleren zu denen Adleren wollen gebracht werden, dann weilen ſich der Göttliche Bräutigamb in denen Bibliſchen Bläteren öffters einem Adler vergleichförmiget; Als muß ſich niemand befrembden, wann ſich in diſem Herrlichen Freyen Reichs-Gottshauß ſo vile Adler, als: CLAUDIUS, JULIANUS, Candidus, und Clemens verſammlen, dann ubi eſt corpus, illic congregabuntur & aquilæ. Luc. Wo der Hochwürdigſte Leichnamb Chriſti deß HErrn in beſtändig-eyffrigſter Verehrung iſt, wo diſe Göttliche Sonnen ihre Strahlen hinwirfft, illic, allda, allda, ja, verſammlen ſich die hochfliegend- und Sonnen-liebende Adler, deßwegen unſere zwey Hochwürdige Braut-Führer diſe beede Römiſche Adler zu denen Kayſersheimbiſchen hiehero geführt, im Nahmen deß Göttlichen Bräutigambs ſelbe anredende: Apprehendam te, & introducam in domum Matris meæ, & dabo tibi poculum ex vino condito: das iſt: Ich will dich, CLAUDI und JULIANE! fangen oder umbfangen, und in das Hauß meiner Mutter / in das allhieſig der göttlichen Mutter eingeweyhte Gottshauß führen, und will dir darſetzen ein Geſchirr voll deß gekochten Weins, oder deines H. Bluts, Geſtalten nach Lehr Cornel. à Lap. per vinum conditum intelligitur ſanguis Martyrum, dahero Sanctus, ſo vil als ſanguine unctus ſagen will; welches wir bey beeden unſeren Heil. Martyreren in zweyen Gefäſſen gantz klar

Luc. 17. v. 37.

Cant. 8. v. 2.

Cornel. à Lap. in h. l.

vor

vor Augen ſehen, mithin aber handgreiffliche Proben haben, wie innbrünſtig JEſus ihr Bräutigamb von ihnen geliebt worden, dann weilen ſie wuſten, was Geſtalten ihr Erlöſer für ſie ſein allerheiligſtes Blut vergoſſen, erachteten ſelbe gleichmäßig ihre Schuldigkeit zu ſeyn, daß auch ſie für ihren liebſten HErrn ihr Blut ſanguinem pro ſanguine aufopfferen, und ihme ſo wohl in der Liebe als in dem Todt gleich ſeyn ſollen, nur damit man ſprechen kunte:

CLaVDIVs atqVe IVLIanVs
Martyres,
hI CVM IesV erVnt DVo In
Carne Vna.

JEſus das eingefleiſchte Wort/ und die Seel CLAUDII und JULIANI werden allzeit Eins ſeyn.

XII. Und eben der Urſach wegen hat es die Göttliche Vorſichtigkeit dahin angeordnet, daß ein jeder aus diſen Heiligen zu ſeinem JEſu gelegt, und ſein Braut- oder Ruhe-Bethlein bey ihme zu genieſſen gewürdiget worden, wie jene aus Hochadelichem Geſchlecht der Röm. Raths-Herrn gebohrne Ehe-Gathen, welche zu Arcadii deß Kayſers Zeiten miteinander vermählt, und insgemein Amantes genennt wurden, maſſen, als diſe mit einhelligem Willen GOtt ihre Jungfranſchafft verlobten, die Jungfrau aber wenig Jahr hinnach

Todts

Todts verbliche, nahete ihr Gemahl bey ihren Beerdigung dem Grab GOtt danckende, daß er diſen ihme anvertrauten Schatz ſeiner unendlichen Majeſtät wider unbefleckt heimſtellen kunte, ſie aber batte ihne aus dem Grab nit anderſt, als ob ſie noch lebete, er möchte jenes, was noch zu dato unbekannt, biß zu ſeinem Todt geheim halten. Nachdeme er nun bald nach ihr aus diſer Welt geruffen, zwar auch in eben ſelbe Kirchen, aber etwas weiters von ihrem Grab zur Erden beſtattet wurde, iſt er deß anderen Tags in ihrem, und nit mehr in ſeinigem gefunden worden, anzudeuten: ut, quorum animas cœlum conjunxerat (wie Lorinus klüglet,) terra corpora non ſepararet; daß, wie ihre Seelen im Himmel, alſo auch ihre Leiber auf Erden beyſammen verbleiben ſollen. Welches ich mit gleichem Recht von JEſu, und diſen unſeren heiligen Blut-Zeugen ſagen kan: Quod Deus conjunxit homo non ſeparet: Weil ſie ſich bey Leb-Zeiten mit ihrem Bräutigamb gäntzlich vereiniget, ware es billich, daß ſie auch nach dem Todt bey ſelbem verharren ſollten; Wie dann der Heil. CLAUDIUS den Creutz-Altar zu ſeinem Raſt-Orth erkiſen, und mich verurſachet, auf ſeine köſtlich-verguldte Sarch folgendes Chronologicum zu ſchreiben:

Lorinus in Pſal. 123. v. 1. ſ. m. 485.

Marc. 10. v. 9.

QVIes sVa sVper LeCtVM DoLoIrs eIVs. *Pſal. 40. v. 4.*

Beym Creutz meine Ruhe/
Ich finden thue.

Dann

Dann gleichwie Chriſtus auf dem †, als auf ſeinem Ruhe-Bethlein erſterben und ligen wollen, alſo auch hat CLAUDIUS mit ſeinem Schwerdt, ſo obenher wie ein † geſtaltet, ſich zu dem Creutz, unter das Creutz, und an das Creutz hinlegen, auch allda ſein mehr als Königliches Braut-Beth haben wollen, gleichſamb mit einem groſſen Joan. Bapt. auffruffend:
Joan 3, v. 30. Opportet illum creſcere, me autem minui &c. So mich bewöget, ihme diſes Epitaphium, biß ein beſſeres folget, indeſſen zu verfertigen:

Sub cruce vult Chriſtus ſuccreſcere,
Sub cruce clauſus,
CLAUDIUS at minui,
Magnus ut inde foret.
Chriſtus am Creutz noch wachſen muß/
Weil er klein * auf der Erd/
Und kleiner wird hier CLAUDIUS,
Damit er groſſer werd.

Id eſt humilis.

Den H. JULIANUM aber hat vorgedacht-Göttliche Vorſichtigkeit zu dem Altar der Krippen JESU beygeſetzet, damit derſelbe allda ſeinen Kolben, womit er für ſeiner Seelen Bräutigamb todt geſchlagen
Matth. 2, v. 23. worden, denen Hirten-Kolben verangſellen, bey Nazereno aber dem wahren Chriſt-Blümlein, oder Florido, ſeine Ruhe-Statt finden möge, weßwegen ich auf ſeine prächtige Sarch diſes Chronographicum einhaue:

IesV!

Digitized by Google

IesV ! tV erIs LeCtVs MeVs fLorIDUs. *Cant. 1. v. 15.*

Geſtaltſamb wie die fromme Hürten dem Göttlichen Lamb, ſo da hinnimmet die Sünden der Welt, ein Lämbl geopffert, alſo auch hat der H. Martyrer JULIANUS, der ſicut ovis ad occiſionem ducebatur, wie ein Schaff zu der Schlacht-Banck fortgezerret wurde, dem unſchuldigen GOttes-Lamb ſeinem allerliebſten Blut-Bräutigamb ſich ſelbſten völlig dargeſchenckt, und aufgeopffert. In weſſen Erwegung dann ich ihme zu ſchuldigſten Ehren diſe Grab-Schrifft aufſetze: *Iſa. 53. v. 7.*

Paſtor fert agnos agno, qui crimina tollit,
Se innocuam Martyr conſecrat ipſus ovem.

Die Hirten hier dem GOttes-Lamb/
Ein Lämblein bringen dar/
Sich JULIANUS ſelbſten namb/
Und opffert gantz und gar.

Indeme aber beede unſere H. Martyrer CLAUDIUS und JULIANUS, JULIANUS und CLAUDIUS aus innbrünſtiger Liebe für JEſu ihren Bräutigamb das Leben gelaſſen, CLAUDIUS zwar durch das Schwerdt, JULIANUS aber durch die Kolben (wie gantz klar an ihren H. Gebeinen zu ſehen.) Indeme beede für ihren Seeligmacher geſtorben: indeme beede für ihren HErrn das Blut vergoſſen; Indeme beede auf denen zweyen Chriſto geheiligten Altären ruhen, einfolglich an Tag geben, wie ſie vor-in und nach dem Todt mit ihrem Bräutigamb als wahre Geſponſen

Digitized by Google

de von diſer einem das Haupt auf den Mittel-Punct der Erden, auf den Calvari-Berg begraben, ſolches aber hinnach von Chriſto an dem Heil. Creutz mit ſeinem allerhochwürdigſten Blut reichlich begoſſen, wie dann annoch die Höle, worinnen diſes Adamiſche Haupt gelegen, und die Stein-Ritzen, wordurch das heiligſte Blut hinab gefloſſen, denen andächtigen Pilgeren ehrenbiethig gewiſen wird. Hochwürdig/ Gnädiger Herr/ Herr! Ihro jetzt regierend-Päbſtliche Heiligkeit BENEDICTUS diß Nahmens der XIII. haben deroſelben nit nur ein heiliges Haupt, ſondern zwey gantze heilige Leiber CLAUDII und JULIANI mit ihrem NB. eignen Nahmen/ ſambt denen ehrwürdigſten Gefäſſen ihres heiligen für Chriſto vergoſſnen Bluts, aus dem Pontianiſchen Freut-Hoff mit ſonderbahrer Liebe allermildiſt anvertrauet, aber, mich geduncket, mit diſer Condition, das dieſelbe ſolche ebenmäßig in die Mitte diſes prächtigen Tempels beyſetzen, beſtändig verehren, mit dem Blut Chriſti unter der Heil. Meß öffters begieſſen, und hierdurch nit Rach, wie bey dem Blut Abels, ſondern Barmhertzigkeit, Gnaden Geneſ. 4. und Gaaben erhalten ſollen. Ihr aber Heil. zwey v. 10. Martyrer! ſeegnet Rogerium mit ſo vil Wohlthaten, als vil Stein derſelbe zu eurer Zierde hergegeben: Machet ihme ſo vile Stafflen in den Himmel, wie vil Perlen derſelben zu eurem Geſchmuck dargeſchenckt; Flechtet ihme ſo vil Cronen in der ewigen Seeligkeit,

als vil Ducaten derſelbige ſich diſe Translation koſten laſſen: ſonderheitlich aber verſchaffet bey dem Allerhöchſten durch eure ſtarcke Vorbitt, daß, wie JEſu und eur Hertz gantz vereiniget, und nur ein Hertz warde, alſo auch die drey allerheiligſte Hertzen, und ſein Hertz nur ein Hertz ſeyen, damit derſelbe ſich wie ein anderer Paulus rühmen und ſprechen möge:

TrIa Iſta CorDa & noſtrVM erVnt
qVatVor In Carne Vna.
Die drey Hertzen und das mein/
Sollen allzeit ein Hertz ſeyn.

Nit weniger empfehle ich euch H. Martyrer den anderen Braut-Führer/ nemblich den Hochwürdigen/ Hoch-Edl-Gebohrnen Herrn/ Herrn Amandum, Ordinis S. Benedicti, würdigſten Abbten zum Heil. Creutz in der Chur-Bayriſchen Stadt Donauwörth / und der Hochlöblichen Benedictiner-Congregation in Schwaben Seniorem, unſern allzeit gnädigen Herrn und liebreichiſten Vattern/ mit innſtändigſter Bitt, ihr wollet ihme ſeine heutige auf ſich genommene, und für ſein hohes Alter groſſe Mühe tauſendfältig belohnen, für jeden Tritt einen Sprung in den Himmel geben, ihne gemäß ſeines hohen Nahmens forthin lieben, vor allen Seel- und Leibs-Gefahren mäch-

tig

Digitized by Google

tig beſchirmen, vile Jahr noch zum Troſt der ſeinigen erhalten, und über ihne den himmliſchen Seegen de rore cœli, & de pinquedine terræ reichlich ausgieſſen, bey GOtt aber durch eure kräfftige Vorbitt auswürcken, daß er wie ein in ſeinem hohen Wappen grünender Cypreſs in der Göttlichen Liebe immerzu floriere, biß an die Wolcken ergipffle, und ſtäts von GOtt, und GOtt von ihme wie ſein Heil. Vatter Benedictus geliebt werde, vermög meines eyffrigen Wunſches: *Gen. 27. v. 28.*

Vere SerVator aC AManDVs erVnt bInI In Carne Vna.

JEſus und Amandus ſey/
Allzeit Eins und niemahl Zwey.

Gleichmäßig empfehle ich euch glorwürdige zwey Martyrer das in hieſig-herrlichem Reichs-Stifft ſich befindende gantz Hochwürdige Convent, Patres und Converſen: Du Heil. CLAUDI beſchütze, beglücke und ſeegne die Herren Patres, und zeige in der That, daß du allhier auch ein Pater, und geiſtlicher Vatter/ und diſe deine geliebtiſte Söhne ſeyen/ ſage deroswillen, wir bitten dich hierumben: Recipiam vos, & ego ero vobis in Patrem, & vos eritis mihi in filios. 2. Cor. Ich will euch aufnemmen, und euer Vatter, und ihr werdet meine Kinder seyn. Du aber H. JULIANE! bewahre, beſchirme und benedeye die Herren Converſen, tu aliquando *2. Cor. 6. v. 18.*

 con-

Luc. 22. v. 32. converſus confirma Fratres tuos. Luc. Dann weilen du ~~auch~~ (wie n. 10. gehört worden,) auch ein Convers, ey ſo iſt es ja billich, daß du deine Fratres oder geiſtliche Mit-Brüder ſtärckeſt, und in der Liebe anflammeſt; damit auf ſolche Weiß Patres und Fratres, wie ihr beede, den groſſen GOtt forthin lieben, und bey eurer Ruhe-Statt allhier ſich allezeit diſer Göttlichen Liebe erinneren möge: Sodann werde ich von dem Braut-Beth diſer Heil. Martyrer ſagen, was ich Cant. 3. von dem Ruhe-Bethlein Salomonis

Cant. 3. v. 7. finde: En lectulum Salomonis ſexaginta fortes ambiunt ex fortiſſimis in Iſraël &c. Denen ich, weil ſich alle Sechtzig mit GOtt auf ewig verlobt, und gantz und gar vereiniget haben, diſes Chronologicum aufſetze:

hI CVM Deo erVnt ſeXagInta In Carne Vna.

Ihr Sechtzig ſeyt mit GOtt/
Nur Eins biß in den Todt.

Endlichen empfehle ich euch Sig-prangende Helden Chriſti alle und jede meine gegenwärtige Zuhörer, Edle und Unedle, Geiſt- und Weltliche, Reich und Arme, Jung und Alte, demüthigſt bittend, ihr wollet ihnen und der gantzen Nachbarſchafft von dem hohen Himmel herab euren heiligen Seegen überflüßig mittheilen, ſie vor allen Unglücks-Fahlen hinführo behüten, bey dem Glück aber in der Demuth erhalten. Heilige Martyrer! ich bitte euch, ſchlaget mir doch

meine

Digitized by Google

meine erſte Bitt nit ab, ich bitte euch, ihr wollet anweeſend andächtigem Volck bey GOTT erwerben Hülff in der Noth, Troſt in der Trübſal, Rath in denen Zweiffelhafftigkeiten, Einigkeit in der Gemeind, Frid in dem Vatterland, Vollkommenheit in der Geiſtlichkeit, Gerechtigkeit in der Obrigkeit, Gehorſamb in denen Unterthanen, Liebe in dem Eheſtand, Zucht in denen Kinderen, Treu in denen Ehehalten, Fruchtbarkeit in denen Felderen, Bereuung der Sünden, Beſſerung deß Lebens, Beharrlichkeit in dem Guten, Gleichförmigkeit mit dem Göttlichen Willen, Gedult in dem Leyden, Reinigkeit deß Hertzens, Stärcke in denen Verſuchungen, und Danckbarkeit für die Göttliche Gnaden. Sonderbahr aber, glorreiche Helden! erhaltet durch eure groß-mögende Verdienſt, daß wir ſambentlich nach euren Heil. Beyſpihl GOtt inniglich lieben, und unſere Seel, wie ein wahre Geſponß gleichmäßig mit ihme ewig vereiniget bleibe, daß wir ihme alles gar alles, unſer Hertz und Seel aufopfferen, daß wir ihme zu Lieb Hauß und Hoff, Gut und Blut, Leib und Leben dargeben; Diſes, diſes iſt der Seegen, den ich für meine werthiſte Zuhörer begehre, mit dem H. Chryſoſt. welcher bey dem Grab Petri und *S. Chryſ.* Pauli zu GOtt geſeufftzet, bey eurem Grab, O HH. Martyrer flehentlich ruffende: Circumdate hanc novam Sion, & circumvallate eam. Bewohnet, beſitzet, behütet und bewahret diſes Hochanſehnliche Reichs-Stifft ſambt aller Angehörte und gantzer Nachbarſchafft, ut quando iraſcatur Dominus, aſpiciens veſtrum ſepulchrum, iram miſericordiâ vincat: Damit der gerecht-erzörnete

zörnete

Digitized by Google

zörnete GOtt, wann er allhier euer Grab anſchauet, ſtatt der wohlverdienten Straff an ſeine Barmhertzigkeit gedencken, von uns aber ein jeder mit danckbariſtem Hertzen Troſt-voll ſprechen möge:

CLaVDIVs & IVLIanVs Me protegVnt.

CLAUDIUS und JULIAN,
Hören meine Seufftzer an:
Sie werden mich bewahren /
Vor Seel und Leibs-Gefahren.

Et dicat omnis populus: Amen: Und alles Volck ſpreche Amen. Das iſt: es werde wahr.